



POPSchool als Talentschmiede für Nachwuchskünstler

Die Dortmunder „POPSchool“ wird ein Anziehungspunkt für die junge Dortmunder Musikszene. Davon sind die SPD-Mitglieder nach einer Besichtigung der neuen Proberäume im Keller des Fritz-Henßler-Hauses fest überzeugt. In einer fachbereichsübergreifenden Gemeinschaftsaktion von Jugendamt, Musikschule, Fritz-Henßler-Haus und der Beschäftigungsgesellschaft „dobeq“ werden bis zum Spätsommer moderne Unterrichtsräume entstehen. Dort sollen gezielt die Begabungen junger Pop-Musiker in Einzel- oder Gruppenunterricht gefördert werden und es können die unterschiedlichsten Instrumente erlernt werden. Im Fritz-Henßler-Haus haben schon viele bekannte Szene-Musiker wie „der Wolf“ und „NDN“ oder auch „Sascha“ ihre Karriere begonnen. In Zukunft werden mit der POPSchool die Bedingungen für solche Talente noch besser sein.

Schutz vor Katastrophen

Der Klimawandel kommt auch in Dortmund an: Beispiel Hochwasser

Der globale Klimawandel wirkt sich unmittelbar vor Ort aus – auch in Dortmund. Deshalb beschäftigte sich die SPD-Fraktion bei einer Veranstaltung im Rathaus mit diesem Thema speziell im Hinblick auf Wasser.

Stadtdirektor Ullrich Sierau wies darauf hin, dass unsere Region sich zukünftig vermehrt auf Extremwetterlagen einstellen muss, wie lange Trockenperioden und starken Regen. Die Überflutungen im vergangenen Juli in den westlichen Stadtteilen sind ein warnendes Beispiel.

Und die Folgen dieses Jahrhundert-Hochwassers sind noch nicht überwunden. Auch die sintflutartigen Niederschläge am 1. Mai im Dortmunder Süden belegen eindringlich, was uns in Zukunft noch alles erwarten könnte.

„Diese beiden Starkregen hatten bislang nicht vorstellbare Ausmaße. Durch die Regenschichten waren die Kapazitäten der Abflüsse sehr schnell überschritten, so dass es zu den

Überschwemmungen kam. Hier müssen wir durch verschiedene ineinandergreifende Maßnahmen gegensteuern“, so Sierau.



Ullrich Sierau zeigte die Maßnahmen der Stadt auf, um Bürger vor Überschwemmungen zu schützen.

Die Stadt ist auf einem sehr guten Weg bei der ökologischen Umgestaltung von Gewässern. Bestes Beispiel hierfür ist die renaturierte Körne. Hier wird Regenwasser abgeleitet, versickert und belastet so keine Abwasserkanäle. Die existierenden Regen- und Rückhaltebecken müssen vergrößert werden. Ullrich Sierau weiter: „Auch der Phoenix-See wird eine wichtige Rolle für den Rückhalt des Hochwassers übernehmen. Und bei neuen Ansiedlungen werden wir streng darauf achten, dass genügend Freiräume zur Versickerung vorhanden sind.“

Wichtig für die Hochwasservorsorge ist auch die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Kanalnetze. In Dortmund werden zurzeit an vielen Stellen größere Abwasserrohre verlegt, Abwassersammler vergrößert oder neu gebaut.

Besonders hervorzuheben sind die Großbaumaßnahmen der beiden Hauptsammler Tremonia im südwestlichen Innenstadtbereich und Schondelle im Bereich Phoenix West und Rombergpark. „Durch diese ineinander greifenden Maßnahmen sind die Menschen unserer Stadt zukünftig wesentlich besser vor Überschwemmungen geschützt“, so das Fazit von Ullrich Sierau.

SPD will Stadtelternrat unterstützen

FABIDO-Eltern können ab sofort im Kinder- und Jugendausschuss dabei sein

„Die Eltern der Kindergärten sollten sich als Stadtelternrat zusammenschließen, um sich bei wichtigen Entscheidungen für ihre Kinder stark machen zu können“, ermunter Friedhelm Sohn, kinder- und jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Eltern.

Gemeinsam tritt man selbstbewusster auf, und die Verantwortung fällt leichter, weil sich die Arbeit auf viele Schultern verteilen lässt, spricht Friedhelm Sohn aus eigener Erfahrung. Er

selbst ist außer in der Politik auch in vielen Vereinen aktiv. Friedhelm Sohn kennt die Probleme von Eltern, wenn es um Unstimmigkeiten mit Institutionen geht, um Veränderungen in den Einrichtungen, Ärger mit ungepflegten Spielplätzen oder einfach um Verbesserungen für das Umfeld der Kinder.

„Um die Gemeinschaft aller Elternräte zu festigen und legitimiert nach außen wirken zu können, sollte ein gemeinnütziger Verein gegründet werden“, schlägt Sohn vor. Dann ist der Weg frei, jederzeit einen Sitz im Kinder- und Jugendausschuss zu

erhalten. Gern ist er bereit, die Eltern bei der Gründung dieses Vereins zu unterstützen, indem er Jugendamtsmitarbeiter und im Vereinsrecht versierte Fachleute um praktische Hilfe bittet.

Damit sie schon in die Arbeit hineinschnuppern können, will er den organisierten Eltern der FABIDO-Kindergärten, die sich stadtweit zusammenschließen wollen, ermöglichen, ab sofort auch im Kinder- und Jugendausschuss vertreten zu sein. „Damit wollen wir deutlich machen, dass die Politik die Eltern und ihre Anliegen ernst nimmt“, so Friedhelm Sohn.

Wilden Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit bekämpfen!

SPD-Fraktion: Unbesetzte Stellen bei Ordnungspartnern sofort besetzen

Die SPD-Fraktion will nicht länger hinnehmen, dass Kinder und Jugendliche durch den Anblick von „Säufern“ negativ beeinflusst werden. Auch gegen die Belästigung durch wilden, öffentlichen Alkoholkonsum will Sie vorgehen.

Deshalb hat die SPD im Rat einen umfangreichen Fragenkatalog an die Verwaltung gerichtet. Es soll geklärt werden, welche rechtlichen und ordnungspolitischen Maßnahmen gegen störenden Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit möglich sind.

Geprüft werden soll zum Beispiel, ob auf bestimmten Plätzen oder im Umfeld von Kindergärten, Schulen und Jugendtreffs generelle Alkoholverbote ausgesprochen werden können. In anderen Städten ist das bereits der Fall ist, so gibt es zum Beispiel in Magdeburg ein Alkoholverbot auf dem Bahnhofsvorplatz.

Gegen einen geordneten Konsum von Alkohol in der Öffentlichkeit bei Straßen- und Volksfesten oder im Rahmen von Freizeitaktivitäten wie einem Picknick ist überhaupt nichts einzuwenden. Aber ständige Trinkgelage vor Schulen oder Kindergärten, alkoholbedingter Vandalismus und Scherbenhaufen sind nicht akzeptabel.

Auch muss eingeschritten werden, wenn Menschen von Betrunknen oder ihren Hunden belästigt werden und deshalb bestimmte Plätze und Grünanlagen meiden.

Bis zur Klärung der offenen rechtlichen Fragen will die



Die Arbeit der Ordnungspartnerschaften wird vom Service- und Präsenzdienst ergänzt. Mitglieder der SPD-Fraktion überzeugen sich von der erfolgreichen Arbeit vor Ort.

SPD-Fraktion jedoch nicht untätig sein. Sie setzt auf die „Ordnungspartnerschaften“.

Bewährte Partner

Das sind die Ordnungskräfte mit den grünen Mützen, die mit der Polizei als Doppelstreife bis abends unterwegs sind und für Recht und Ordnung sorgen. Schon vor über zehn Jahren hatte die SPD-Fraktion die Idee, dieses ordnungspolitische Instrument einzuführen und so neue Wege in der Kooperation zwischen Ordnungsamt und Polizei zu beschreiten.

Heute sind die Ordnungspartner eine bewährte Einrichtung.

Doch sind derzeit nur 17 von 26 Planstellen besetzt und meist in der Nordstadt und der City im Einsatz. Dies hält die SPD-Fraktion für unverantwortlich. Denn auch in den Außenbezirken besteht Bedarf für diese Doppelstreifen.

Deshalb hat die SPD-Fraktion im Rat die sofortige Wiederbesetzung der offenen Stellen beantragt. Wichtig ist der Schwerpunkt-Einsatz der Ordnungskräfte in der Nordstadt, aber dies darf aber nicht zu Lasten der Außenbezirke gehen.

Forderungen aus Reihen der CDU und ihres OB-Kandidaten nach einer Stadtpolizei erteilt die SPD-Fraktion eine Absa-

ge. Die Ordnungsämter können nicht für die gescheiterte Polizeireform der CDU/FDP-Landesregierung in die Bresche springen und fehlende Polizisten ersetzen.

126 Streifenkräfte

Neben den Ordnungspartnerschaften gibt es in Dortmund den Service- und Präsenzdienst, der auf 100 Streifenkräften aufgestockt wurde. Wenn alle Stellen der Ordnungsdienste besetzt sind, gibt es in Dortmund über 126 eigene Streifenkräfte, die im gesamten Stadtgebiet unterwegs sind. Eine Zahl, die sich sehen lassen kann.

„Runde Geburtstage“ eine „runde Sache“ für Zita Ottmüller

Wenn Jubiläen oder runde Geburtstage anstehen, dann ist Zita Ottmüller ein gern gesehener Gast. Die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin des Stadtbezirks Huckarde überbringt seit fünf Jahren den älteren Huckardern bei runden Geburtstagen die herzlichsten Glückwünsche der Stadt stets persönlich.

So sind im Laufe der Zeit mehr als 1200 Geburtstagsbesuche zusammengekommen. Bei unserer älter werdenden Bevölkerung wird diese Aufgabe künftig noch einen größeren Stellenwert erhalten.

Ab dem 85. Geburtstag können Bewohner des Stadtbezirks Huckarde mit dem Besuch von Zita Ottmüller als Überraschungsgast rechnen. Gratuliert wird außerdem zum 90. und 95. Geburtstag und ab dem 100. Lebensjahr jedes Jahr, dann auf



Zita Ottmüller gratuliert Alfons Rose zu seinem 85. Geburtstag.

Wunsch auch mit einer Bergmannskapelle.

Ehejubiläen müssen bei der Stadt angemeldet werden. Auch hier überbringt Zita Ottmüller ab der „Goldenen Hochzeit“ gern Glückwünsche.

Besonders viel Zeit nimmt sich Zita Ottmüller bei allein

lebenden Menschen. Bei jedem dritten Geburtstagsbesuche ist sie der einzige Gast.

„In diesen Fällen wird deutlich, wie wichtig ein regelmäßiger Besuchsdienst für diese älteren Menschen wäre. Deshalb setze ich mich für den Ausbau der Seniorenarbeit in diesem

Bereich ein.“ Auch Nachbarnschaften zu stärken, damit Kontakte im direkten Wohnbereich erhalten bleiben, macht Zita Ottmüller zu einer der zentralen Aufgaben ihrer politischen Arbeit. Die jahrhundertalte Erkenntnis „Ein guter Nachbar ist besser als eine ferner Freund“ ist dabei eines ihrer Leitmotive.

„Besondere Freude bereitet es mir, wenn ich bei meinen Ansprachen zu Vereinsjubiläen sehe, dass ältere Mitglieder weiter aktiv am Vereinsleben teilnehmen können und auch die Kontakte bis in hohe Lebensalter erhalten bleiben.“ Einen großen Stellenwert nehmen dabei Siedlergemeinschaften und nachbarschaftliche Aktivitäten ein.

„Die Bedeutung der Vereine ist hier nicht hoch genug einzuschätzen“, so Ottmüller.

Und sie betont: „Die SPD im Stadtbezirk Huckarde wird sich deshalb auch künftig für eine verstärkte Förderung der Vereine einsetzen.“

Zitat des Monats

Patrick Owomoyela: „Ich habe immer schon gerne in Riesenstadion gespielt. Je mehr Publikum, desto lieber. Jetzt spiele ich hier in diesem Stadion und die Riesenmenge ist auch noch auf meiner Seite, unsere Leute – Wahnsinn. Ich war seit 1999 immer viel in Dortmund, weil ich ja meist nur eine Stunde entfernt von hier gespielt habe. Mit Addo oder Dede war ich immer befreundet. Ich weiß, wie Dortmund tickt, wo es hip ist, wo man hingehet. Ich weiß, wie Dortmund tickt.“

(BVB-Spieler Patrick Owomoyela im Gespräch mit Freddie Röckenhaus, Quelle: Süddeutsche Zeitung vom 9. Mai 2009)

**Sie nutzen das Internet? Sie haben E-Mail?
Dann besuchen Sie uns unter
www.spd-fraktion-dortmund.de
und abonnieren Sie dort unseren aktuellen Newsletter!**

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Fraktion im Rat der Stadt DO
Dr. Andreas Paust
Fraktionsgeschäftsführer
Friedensplatz 1
44135 Dortmund
Tel: 0231 / 574513 Fax: 579147
Email: fraktion@spd-fraktion-dortmund.de